

CAPUT. 6.

Von Ordnung eines Bollwercks mit seinen Cortinen.

Sie wir die lenge jeder Stück der Bollwerck mel-
den/wil es von nöthen seyn / zuvor etliche *Regulas* an-
zuzeigen/so sonderlich in acht zunehmen sind.

1. Muß man so viel möglich/vnd der Orth leidet / rings
herumb gleiche starcke Bollwerck legen/vnd nicht an einen Ort
ein starckes vnd widerumb ein schwaches / dieweil wenn das
schwache verlohren wird / so ist das starcke nicht allein gar
schwach / Sondern gar kein nutz / beseits das der vnkosten mit
derselben schaden weggeroffen were/so hat diese gleichheit der
Bollwerck auch diesen nutz/das der Feind nirgend keinen vor-
theil hat/wo er den Orth füglich vnd zu seinem nutz am ersten
angreiffet/weil die *defension* vberal gleich / auch gleiche hinder-
nis vnd keine schwachheit an den Bollwercke zu finden.

2. Muß man auch die Bollwerck also anlegen / daß sie
wol können *flangirt* werden. nicht allein von der Cortin, sondern auch von dem andern.

3. Muß man ihnen auch ihre gebührende starcke vnd
weite geben/das man dem Feind davon kan widerstand thun
vnd die Cortinen gnugsam defendirn.

4. Muß man die Bollwerck auch also anlegen / daß sie
einander recht vnd wohl ansehen / denn vff solche weise können

auf die
brüche
außer sie besser defendirt werden. Als zum Exempel. Wenn die
Bollwerck liegen wie A. vnd B. daß eines das ander mit sei-
ner